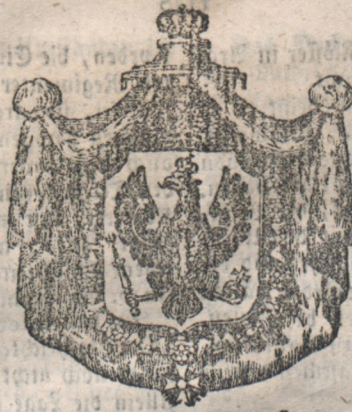


# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 28. August.

### Polen.

Berlin den 25. August. Se. Majestät der Königin haben den Kammergerichts-Sekretair Duncer zum Justizrath und den Kammergerichts-Ingenieur Görne zum Hofrath zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben den Kreis-Deputirten, ehemals Fürstlich Schwarzburgischen Regierungsrath, von Bülzingslöwen auf Hamrode, zum Landrath des Kreises Worbis, im Regierungs-Bezirk Erfurt, zu ernennen geruht.

Ihre Königl. Hoheiten die Herzogin und der Prinz George von Cumberland sind von Vermont hier eingetroffen.

Se. Durchl. der Herzog Karl zu Schleswig-Holstein, ist nach Kalisch, Se. Excellenz der General der Artillerie und General-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, von Suwasanet, nach Dresden, der General-Major, General-Adjutant Sr. Majestät des Königs und zweiter Kommandant von Berlin, Graf von Noßitz, und der Geheime Cabinets-Rath Müller, sind nach Schlessien abgereist.

### Rußland.

#### Frankreich.

Paris den 17. August. Noch immer laufen aus allen Gegenden Frankreichs Adressen ein, worin dem Könige zur Erhaltung seines Lebens Glück gewünscht wird.

Der Pairshof hielt heute seine 45ste Gerichtssitzung, jedoch in seinem gewöhnlichen Sitzungs-

lokale, um sein Urtheil über diejenigen Angeklagten von der Lyoner Kategorie zu verkündigen, die sich dem Prozesse durch die Flucht entzogen haben. Vier derselben wurden freigesprochen, 1 zur Deportation, 6 zu 20jähriger, 7 zu 15jähriger und 7 zu 10jähriger Zuchthaus-Strafe verurtheilt; auch sollen die zur Zuchthaus-Strafe Condemnirten, nachdem sie ihre Strafe überstanden, für ihre Lebenszeit unter polizeilicher Aufsicht stehen.

Der General Bugeaud hat einen über zwei Spalten langen Artikel in das Journal de Débats einrücken lassen, worin er seine Ansichten über das Gesecht an der Macta in Africa, das dem General Trezel so verderblich gewesen ist, darlegt, und diesen General zu entschuldigen sucht.

Eine telegraphische Depesche aus Perpignan vom 13. d. meldet, daß am 10. ähnliche Ausstritte, wie in Barcelona, zu Ripoll und Beyra stattgefunden haben. Ein Kloster ist niedergebrannt und mehrere Mönche sind ermordet worden. Die provisorische Junta von Barcelona hat eine neue Proclamation erlassen, die mit den Worten schließt: „Es lebe die Freiheit und Isabella II!“

Auch in Taragona, Alicante, Valladolid und Valencia haben um die nämliche Zeit, wo in Reus und Barcelona die Mönchs-Verfolgungen ausbrachen, ähnliche Versuche stattgefunden. — In Taragona ist eine Verschwörung entdeckt worden. Die Verschwornen wollten die Stadt überrumpeln, Don Carlos proklamiren und die Liberalen ermorden. Ein Sergeant von der Linie, bei dem man ansehnliche Wechsel fand, ist mit noch zwei andern Verschwornen verhaftet worden.

Der Erzbischof von Taragona hat mit mehreren Geistlichen diese Stadt verlassen und sich nach der



Insel Majorika begeben. Fast alle Klöster in Aragonien und Catalonien werden geräumt.

Vier wichtige Spanische Provinzen (heißt es in einer Privat-Mittheilung), nämlich Catalonien, Aragonien, Valencia und Murcia sollen sich von der jetzigen Regierung unabhängig erklärt haben. Die General-Capitaine, unvermögend, die Bewegung zu beherrschen, hätten zuletzt mit den Unzufriedenen gemeinschaftliche Sache gemacht, und die von dem Volke eingesetzten neuen Behörden hätten zunächst die Vernichtung der Klöster beschlossen. Ist die Nachricht gegründet, so steht zu befürchten, daß Andalusien, Galicien und beide Castilien diesem verderblichen Beispiele folgen werden.

Man wüßte zu Madrid, daß Don Carlos dem Englischen Konsul erklärt hat: „Jeder fremde Kriegsgefangene, er möge nun Franzose, Engländer oder Portugiese seyn, würde, wenn er bewaffnet in die Hände der Royalisten fiele, erschossen werden.“

Die H. H. Brucher und Vecquerel bereisen gegenwärtig die Küsten des mittelländ. Meeres, und namentlich auch die Alpen, um Beobachtungen über die Wärme und die Electricität anzustellen.

Nach dem *Moniteur du Commerce* werden noch 6 bis 8 Wochen darüber hingehen, bis der oder die wegen des Attentats vom 28. Juli Angeklagten vor dem Paarschofe erscheinen werden.

Dem Vernehmen nach, ist der Franz. Gesandtschaftsposten in Neapel dem Herzog von Montebello bestimmt.

Das Haus Nr. 50. auf dem Boulevard du Temple, von wo aus die Höllemaschine abgefeuert wurde, wird in den *Petites Affiches* (d. m. Pariser Intelligenzblatt) für 130,000 Fr. aus der Hand zu verkaufen ausgedoten.

Die Sardische Regierung hat durch eine Verfügung vom 30. Juni die Bestimmung des Edictes von 1749, nach denen Nizza eine Freistätte für Franz. Bankrottirer seyn sollte, aufgehoben.

Einer Mittheilung zufolge, steht jetzt der Vabst in Unterhandlungen mit der Madrider Regierung wegen der Anerkennung Isabellens, wogegen sich Don Sebastian offen für Don Karlos erklärt, und ihn als König von Spanien anerkannt haben soll. Jarco del Valle wird als der wahrscheinliche Nachfolger des Generals Claudio in Catalonien, dagegen von anderen als solcher, General Mina genannt, dessen Gesundheit völlig wiederhergestellt zu seyn scheint.

Den 18. August. Der Freiherr Alexander von Humboldt hatte vorgestern die Ehre, von dem Könige empfangen zu werden.

Der *Messenger* enthält Folgendes: „Die Interventions-Frage wird jetzt von Neuem angeregt, und schon spricht man wieder von Zwistigkeiten in dieser Hinsicht im Schoße des Kabinetts. Nach heizt es, durch den Kriegsminister sei der Befehl abgesandt

norden, die Einschiffung der nach Afrika bestimmten Regimenter einzustellen, oder, wenn dies zu spät sei, sie durch andere aus den benachbarten Divisionen gezogene Regimenter zu ersetzen. Er soll auch den Generalen Harispe und Castelane durch den Telegraphen summarisch, und hierauf durch Kouriere, mit mehr Details neue Instruktionen gesandt aben; aber es handelt sich noch nicht von einem Einschreiten. Die letzten Depeschen des Grafen v. Rayneval sind von der verdrießlichsten Art.“

Im *Indicateur de Bordeaux* vom 15. heißt es: „Die Nachrichten, die wir gestern mittheilten, sind heute noch nicht auf ganz offizielle Weise bestätigt. Allein die Lage der vier Spanischen Provinzen ist so, wie wir gestern gesagt haben. Nach einem Schreiben des Vice-Konsuls in Cleron sind Provinzial-Juntas gebildet worden und die Autorität Isabellens II. suspendirt, doch nicht ganz umgestürzt. Die Republik, wie einige gestern behaupteten, ist nicht proklamirt worden und sollte auch nicht proklamirt werden; es werden nur Vorstellungen an die Königin gerichtet, um einen freieren und entschiedeneren (!) Gang auf dem Wege der Reform zu verlangen. Die in Madrid anwesenden Prälaten sollen selbst die von den Cortes dekretirte Säkularisation des Klerus in U. trag gestellt haben. Die Regierung hat sich noch nicht entschieden. Jedenfalls war Madrid am 9. ruhig.“

Der *Courier fr.* sagt in einem Postscriptum: „Das Gerücht hat sich diesen Abend verbreitet, die Königin Christine wäre genöthigt worden, Madrid zu verlassen, und im Namen der Donna Isabella wäre dort eine Art Regenschloß gebildet worden, an deren Spitze sich die Deputirten Galliano und Arguëlles befänden. Wir sind noch nicht im Stande gewesen, die Genauigkeit dieser Nachricht zu erforschen.“

### S p a n i e n.

Nach Briefen aus Madrid vom 8. August herrschte eine dumpfe und drehende Gährung in dieser Hauptstadt. Die *Revista* vom 9. August meldet, daß zwischen der königlichen Garde und den städtischen Milizen Streitigkeiten statt hatten, deren Ursache man nicht genau kennt. Ein Commissair der Gesellschaften von Saragossa ist verhaftet worden. Er war, wie man sagt, gekommen, um mit den Mißvergünstigten von Madrid ein Komplott zu schmieden. — Zu Cadix ist am 28. Juli, ungeachtet des Verbots der Behörden, das Bildniß Isabellens II. durch die Straßen getragen worden. Der Ruf: „Es lebe die Freiheit!“ erkobte bis tief in die Nacht, und die Hymne Riego's, die der Gouverneur für aufrührerisch erklärt und verboten hatte, ward unter seinen Fenstern gesungen.

Die *Revista* enthält einen Artikel von Hrn. Galliano, einem der Führer der Opposition in der Procuratoren-Kammer, worin er die Nothwendigkeit



dortbut, unter den gegenwärtigen Umständen die Cortes sogleich zu versammeln.

### G r o ß b r i t a n n i e n .

London den 16. August. Bei dem letzten Leber überreichten der Bischof und andere Mitglieder des Oberhauses dem Könige Wittschriften aus verschiedenen Orten Irlands, worin Se. Majestät ernstlich ersucht werden, in Folge des bei der Krönung abgelegten Eides die königliche Prærogative zur Abwendung aller Maßregeln, welche die Sicherheit der protestantischen Kirche gefährden könnte, geltend zu machen.

Gestern wurde ein Kabinetstath gehalten, um, wie man versichert, zu berathschlagen, welchen Weg die Regierung fortan in Bezug auf die Bill über die Municipal-Corporationen einzuschlagen habe, nachdem das Oberhaus darin so bedeutende Abänderungen votirt hat. Die Minister, sagt man, seien nicht Willens, die Bill fahren zu lassen, wenn auch die Opposition den Plan haben sollte, sie dazu zu nöthigen, indem sie den Geist der Maßregel so merklich abändert.

Auf einem großen Felde bei Dublin wurde neulich eine Puppe, die einen Anglikanischen Geistlichen vorstellte, von einem Volkshaufen, der an 2000 Mann stark gewesen seyn soll, mit großen Feuertlichtkeiten verbrannt. Dies in der Nähe der Hauptstadt gegebene Beispiel hat in mehreren Gegenden Irlands Nachahmung gefunden.

Die Unterstützung für die in England befindlichen Polnischen Flüchtlinge ist einstimmig vom Unterhause wieder genehmigt worden.

— Den 18. August. Der heutige Courier sagt: „Wir hören so eben, daß es jetzt außer Zweifel gesetzt ist, daß das Unterhaus die Bill, wie sie von den Lords amendirt worden, nicht genehmigen wird.“

Der Standard will wissen, daß die Prorogation des Parlaments am 15. oder 17. Septbr. stattfinden werde.

In Falmouth hat man durch ein Schiff, welches 400 Mann Englische Hülfstruppen in Santander gelandet hatte und von dort zurückgekommen war, Nachrichten aus jenem Hafen. Der Commodore Henry hat dort kürzlich einen Karlistischen Schwärmer, den er an der Küste genommen, als Priße einzubringen. Der Karlistische Befehlshaber in Santander hat am 1. d. M. 5 Französische und 2 Polnische Offiziere erschießen lassen; sie waren an der Küste gelandet, hatten sich verirrt, hatten dann von einer Bäuerin Erkundigungen über das Hauptquartier des Don Carlos eingezogen und waren von dieser der Karlistischen Garnison verrathen worden. Von dem Englischen Kriegsschiffe „Ringdove“ erzählte man, es sey in der Nähe von Bilbao von den Karlisten beschossen und ein Mann auf demselben getödtet worden.

Das Packschiff „Echelbrale“ ist in Falmouth mit Nachrichten aus St. Thomas vom 17. v. M. angekommen. Es bringt die Nachricht mit, daß in Venezuela am 8. Juni eine Revolution ausgedrohen war. Der Pöbel umringte das Haus des Präsidenten Vargas und verlangte, daß er resignire; dieser weigerte sich, wurde aber gezwungen, sein Haus zu verlassen, unter Eskorte von 60 Mann nach Laguaira gebracht und war von dort in St. Thomas angekommen. Menschenleben hat die Sache nicht gekostet. Paez war wieder zum Präsidenten ausgerufen worden. Ein General Moreno stand an der Spitze des Auftritts gegen Vargas, dessen Haus niedergebrannt wurde. Von St. Thomas war eine Dänische Kriegs-Brigg zum Schutz der Europäischen Kaufleute in Venezuela absegelt.

Ein einziger Besuch in Buckingham Palace\*), der am östlichen Ende des St. James Park belegen ist, der dem Lande mehr als 800,000 Pfd. St. gekostet hat, und den der jetzige König ungern beziehen zu wollen scheint, reicht hin, um das Schamgefühl eines jeden Britten über die geschmacklose Verschwendung zu erwecken, mit welcher das Geld des Landes darin vergeudet worden ist. Es sieht von außen wie ein Taubenschlag, oder wie eine Caserne aus, und ist im Innern ein vollkommenes Penelopen-Gewebe. Allerdings ist der Palast eine außerordentliche Ercheinung in seiner Art, und hat gewiß weder in Versailles, München oder Berlin seines Gleichen. So viel Schnörkelet, schlechte Anordnung und weggeworfenes Geld hat man gewiß nie vorher zusammen in einem so kleinen Raume gesehen. Die Eingangshalle ist so dunkel, daß sie selbst bei Tage erleuchtet werden muß und so niedrig, daß dieser Umstand gewissermaßen es vertheidigt, daß ihre Decke von so vielen zwerghaften Säulen gestützt wird. Die Staatszimmer, eine Treppe hoch, sind in einem neuen Stil der Baukunst decorirt, den man füglich den „Zuckerbäcker-Stil“ nennen könnte, denn die Säulen sind wahre Copien von Gläsern mit Himbeer-Eis und die Decken sind mit einer Filagrain-Arbeit verziert, welche den Verzierungen der sogenannten piecces de resistance ähnlich ist, die man bei hohen Staatsangelegenheiten auf den Tafeln in der Mitte onbringt. Eine sehr treffende Bemerkung machte ein ganz gemeiner Mann, der den Palast besah, und als er in das Thronzimmer kam, ausrief: Aber, du mein Himmel! das ist ja nicht halb so hübsch, wie der große Saal im Kings head!\*\*)

\*) dem Palaste, welche, von Georg IV. neu erbaut, gegenwärtig zur Wohnung des Königs und der Königin eingerichtet wird.

\*\*) einem bekannten großen Birthshause, wo viele gemeine Leute zusammenzukommen pflegen.



## Niederlande.

Aus dem Haag den 19. August. In dem Amsterdamer Handelsblatte liest man: „Dem Vernehmen nach hat Se. Königl. Hoheit der Prinz von Oranien von Seiten der in Kalisch sich versammelnden Monarchen eine Einladung erhalten, der Zusammenkunft und den dort statthabenden Wandervers beiszuwohnen; doch versichert man, daß Se. Königl. Hoheit verhandelt werde, diese Einladung anzunehmen, und daß sich wahrscheinlich an seiner Stelle Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich nach Kalisch begeben werde.“

Das J. de la Haye enthält ein Schreiben des Priesters D. Joaquin Dlo, Bruders der Gattin Zumalacarreguy, mit Auszügen aus einem Briefe eines andern Bruders dieser Frau, Namens Civilo, welcher, obgleich Mönch, den Insurgenten sich angeschlossen hat. Beigefügt ist eine Nachschrift der Mad. Pancracia Dlo von Zumalacarreguy, die für die Erziehung ihrer Kinder Besorgnisse ausdrückt. Sonst enthält das Schreiben nichts Neues. Der Briefsteller sagt: „Ich hoffe, daß man den Befehlenden würdig ersieht, aber der Buchstabe J. ist der letzte im Alphabet, und selten erscheinen zwei gleiche Menschen in demselben Jahrhundert.“

## Italien.

Mailand den 9. August. Die hiesige Gazette enthält eine Bekanntmachung über die Vorsichtsmaßregeln, welche ergriffen worden sind, um die Einschleppung der auf Sardinischem Gebiete ausgebrochenen Seuche möglichst zu verhindern.

Am 8. August betrug in Genua die Zahl der an der Cholera Erkrankten 18, gestorben waren 9. Am 6. waren auch bereits mehrere Cholerafälle in der Stadt Livorno (nicht mehr im Hasen-Lazareth allein) vorgekommen. Auch in Florenz war ein Ausbruch an der Cholera gestorben. Der Fälle in Livorno gedenkt die Zeitung von Florenz vom 10. als solcher, welche noch nicht als wirkliche Cholerafälle konstatiert seien, des Falles in Florenz selbst erwähnt sie gar nicht. In Cuneo erkrankten in 2 Tagen 134 und 39 starben. In Nizza waren 148 erkrankt und 83 gestorben, in Villafranca 90 erkrankt und 53 gestorben. Die Italiänischen Zeitungen aller Staaten sind mit Nachrichten über die Cholera, Vorsichtsmaßregeln und Verordnungen hinsichtlich derselben gefüllt.

Am 1. August ist in Borgotaro (Parma) wieder ein ziemlich starkes Erdbeben verspürt worden.

## Oesterreich.

Wien den 15. August. Am 8. August wohnte der Türk. Botschafter Achmet Pascha einer Wachtparade bei, zu welcher ihn der kommandirende General Bertoletti eingeladen hatte, und in den nächsten Tagen wird die ganze hiesige Garnison vor dem Botschafter auf dem Glacis in Parade ausrücken. Am 11. nahm derselbe Theil an einem

glänzenden Diner des Erzherzogs Karl, auf dessen prächtiger Weilburg, bei Baden. Unser Publikum belustigt sich sehr mit den Nachrichten auswärtiger Blätter über die angeblichen kostbaren Geschenke des Sultans an Se. Maj. den Kaiser. Vorzüglich erregt der so schön beschriebene goldene Cessel die Laclust. An allen diesen Geschenken ist nämlich kein wahres Wort.

(Allg. Ztg.) Ein Schreiben aus Teplitz vom 8. August enthält Folgendes: Mit dem 2. Sept. trifft, nach der bekanntgemachten Reiseroute, Se. Maj. der Kaiser in Böhmen ein; er setzt seine Reise in kleinen Tagereisen, nach Königswarth, dem Stammsitze des Fürsten Metternich, der schon früher mit der Kanzlei dorthin abgehen wird (und wo Se. M. der Kaiser den Grundstein zu einem Denkmal für den verstorbenen Kaiser Franz legen will) fort und trifft den 19. in Teplitz ein, wo er einige Ruhetage halten und sich von den Beschwerden der Reise erholen wird. Erst nach der Abreise der Monarchen wird er nach Prag kommen und dort, wie man versichert, einige Tage im Hradschin residiren. Kriegerische Uebungen werden nicht stattfinden. Die in den Städten, welche der Kaiser auf seiner Reise berührt, als Garnison stehenden Regimenter werden gemustert werden. Seit 3 Tagen ist Karl X. von Prag, mit seinem aus etwa 50 Personen bestehenden Gefolge, worunter der, ganz wiederhergestellte, Herzog von Blacas wohl die größte Opfer gebracht hat und in jeder Beziehung der Umsichtigste ist, nebst dem Herzog von Bordeaux wieder hier eingetroffen. Er wohnt im Fürstenhause, das er vor 5 Wochen verließ und hat ein so blühendes Aussehen, daß man auf die größte Seelenruhe bei ihm schließen darf. Der junge Herzog v. Bordeaux ist von unbegrenzter Lebhaftigkeit und vollkommen das, was der Briten tutor-sick (der Aussicht überdrüssig) nennt. Der Herzog und die Herzogin v. Angoulême, so wie Mademoiselle (Schwester des Herzogs v. Bordeaux) werden noch erwartet. — Unsere Bodeliste zählt bis jetzt 2141 Patienten und 4178 Personen.

## Deutschland.

Massau den 12. August. Unser Bevollmächtigter in der Zoll-Anschlusssache ist heute wieder nach Berlin abgereist. Er kam Ende vorigen Monats plötzlich in Wiesbaden an, weil sich den Unterhandlungen in Berlin noch zuletzt Anstände entgegenstellten, welche schnell aus dem Wege geräumt werden mußten, damit keine abermalige Verzögerung den definitiven Abschluß verhindere. Man zweifelt nun nicht mehr daran, daß unser Herzogthum bald in den Preussisch-Deutschen-Zoll-Verein aufgenommen seyn wird. Wahrscheinlich wird dann die direkte Steuer eine Modifikation erleiden. Unsere Weinbauer haben gute Aussichten auf den Ertrag der diesjährigen Weinlese. Freilich haben sie noch



Keller und Fässer voll; aber sie hoffen, daß dieselben nach bald erfolgtem Anschluß des Herzogthums geleert und dem in reichlichem Segen zufließenden 1835r Wein Platz machen werden. Die Frequenz unserer Wäder hat in der letzteren Zeit etwas zugenommen. Holländer, Engländer und Russen haben sich besonders zahlreich eingefunden. Die diesjährige Saison läßt aber dennoch keinen Vergleich mit der vorjährigen zu, denn sie ist notorisch bedeutend schlechter, wie auch die vielen Klagen der Einwohner der Badeorte bezeugen.

Frankfurt a/M. den 17. August. Das Journal de Francfort enthält einen Brief aus St. Petersburg (ohne Datum), worin die Gerüchte von einer Verschönerung gegen das Leben des Kaisers Nikolaus widerlegt werden.

Unsere Herbstmesse ist im Anzuge. Wegen des Anschlusses von Baden an den Zollverband, das nun also seine Bedürfnisse ebenfalls auch von Offenbach beziehen wird, erwartet man keine besonders gute Messe. Auch bei uns ist in diesem Sommer die Zahl der Reisenden kleiner gewesen, als sonst.

München den 19. August. Se. Majestät der König hat erklärt, daß das diesjährige Oktoberfest in Beziehung auf die 25jährige Jubiläumsfeier Sr. Majestät durchaus nicht vergrößert werden solle, indem der König seinen Unterthanen für solche Zwecke keine Kosten zugewendet wissen wolle. — Die neue Eisenbahn von Fürth nach Nürnberg soll bis September fertig werden. — Der Wasserstand des Mains ist seit 50 Jahren nicht so niedrig gewesen, als jetzt. Bei Würzburg hat das Fahrwasser kaum 10 Zoll, und das Bedürfnis für die Schifffahrt wird zu 20 Zoll angenommen. Die Fruchtbarkeit der Weingärten übertrifft alle Erwartung, und der diesjährige Weinmost wird noch von größerer Güte seyn, als der vorjährige.

Leipzig den 20. August. Heute Nachmittag um 3<sup>1/2</sup> Uhr passirte Se. Hoheit Prinz Gustav von Hessen-Homburg hier durch. Höchstderselbe kam von Berlin und ging sogleich über Lützen weiter.

Gotha den 21. August. Se. Hoheit der Erb- Großherzog von Hessen ist heute Vormittag auf der Reise nach Kalisch durch hiesige Stadt gekommen.

### Schweden.

Stockholm den 15. August. Das Aftonblad glaubt allen Grund zu haben, die Nachricht im „Hamburger Korrespondenten“ aus München, als würde unser Kronprinz, welcher eine Einladung nach Kalisch erhalten hätte, bei dieser Gelegenheit Mitte Septembers einen Besuch bei seiner Durchl. Schwiegermutter in München abstaten, für unrichtig zu halten. Se. Königl. Hoheit werden in Abwesenheit Ihres Königl. Vaters die Regierung über Schweden führen.

Konstantinopel den 28. Juli. (Bresl. Ztg.) Seit letzter Post hat sich wenig erheblich Neues in den Provinzen ereignet. Man erwartet die Resultate der Expedition nach Albanien mit Ungeduld. — In den letzten Tagen hatte sich der Divan mit einem Gegenstande beschäftigt, der in Bezug auf eine in der Othomanischen Geschichte beispiellose Neuuerung, welche auch für ganz Europa nicht ohne großes Interesse gewesen wäre, die öffentliche Aufmerksamkeit aller Moslims sehr in Anspruch genommen hatte, und dessen wir in unsern Berichten schon öfters auf eine verneinende Weise Erwähnung thaten. Es betraf nämlich die projektirten Reisen des Sultans, welcher die Absicht äußerte, nicht nur seine Provinzen, sondern selbst einen Theil von Europa zu bereisen. Dieser Wunsch wurde im Divan verhandelt, und wer die Othomanische Geschichte, die Stellung der Aemas und den Troß der ächten, altgläubigen, den Neuerungen abgeneigten Moslims, die den Divan ausmachen, kennt, kann sich doch nur einen schwachen Begriff machen von der Aufregung, mit welcher dieses Ansehen abgerathen wurde. Man sagt, einige Mitglieder sollen so weit gegangen seyn, gerade heraus zu sagen, daß der Sultan nicht einen Monat abwesend seyn dürfte, und der Thron würde als von seinem Nachfolger besetzt oder erledigt erklärt werden. Wie dem auch sey, der Divan hat mit den kräftigsten Gründen den Plan des Sultans besiegt, und dieser hat darauf verzichtet. — In Vera will man wissen, daß Französischer und Englischer Einfluß diesmal den Beratungen des Divans nicht fremd geblieben sey.

Belgrad den 5. August. Aus Konstantinopel meldet man, daß die Pest in Folge anhaltenden Regenwetters angefangen habe, größere Verbreitung zu gewinnen.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.

New-York den 7. Juli. Der 4. Juli, der Jahrestag der Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten, wurde in Washington nur von einzelnen Privat-Gesellschaften gefeiert. In New-York war die Feier allgemeiner, und man befürchtete Unruhen, weil sich der Haß gegen die Irländer, die fast alle Wuden um den Park herum eingenommen hatten, ganz laut aussprach. Die trefflichen Anordnungen der Polizei verhinderten jedoch jede Unordnung, und der Tag ging ruhig vorüber. Die Transparente vor dem Theater und vor dem Amerikanischen Museum sungen am Abend Feuer und verbrannten. Das Theater erlitt dabei keinen Schaden, aber im Museum wurde ein Fenster von den Flammen zerstört.

Nachrichten aus Louisiana zufolge, hat in dem Staate Texas zwischen den in Galveston stationirten Mexikanischen Truppen und einigen Bür-



gern der Vereinigten Staaten ein kleines Gefecht stattgefunden, wobei 6 Menschen getödtet wurden. Welcher Partei diese angehörten, wird nicht gesagt.

Briefen aus Jamaica vom 15. Juni zufolge, haben die Neger auf den Cayman's-Inseln, nachdem sie durch den Gouverneur für frei erklärt worden sind, ihre früheren Herren verlassen und wollen eine eigene Stadt gründen.

### Vermischte Nachrichten.

In der neuesten Nummer des Anteblasses der Königl. Regierung zu Posen vom 25. d. M. promulgt die Königl. Reg. I. einen Erlaß des Kriegsministeriums, betreffend die Befreiung der etatsmäßigen Dienstpferde der Offiziere und Militair-Beamten, vom Chaussée-, Dom-, Brücken- und Fähr-Gelde. — Eine zweite Bekanntmachung derselben Behörde betrifft die, wegen des begonnenen Chaussée-Baues, verlegte Land- und Poststraße von Kissa nach Schmiegel. — Dieselbe Reg. Abtheilung erläßt zusätzliche Bemerkungen zu den Verordnungen über den Gebrauch der Dampfmaschinen. — Wegen Auebruches des Milzbrandes unter dem Rindvieh in Labiatowo, Schrimmer Kr., ist die Sperre dieser Districts, hinsichtlich des Verkehrs mit Rindvieh, Dünger und Rauchsutter angeordnet worden. — Der Jahrmarkt zu Dsirowo ist vom 21. Sept. auf den 12. Oktbr. c. verlegt worden. — Bei Löschung des unlängst in dem Dorfe Kobelnik ausgebrochenen Feuers, hat sich der Herr Thadäus Hildebrandt zu Mrowino, durch lobenswerthen Eifer vorzüglich ausgezeichnet, weshalb er von der Königl. Regierung öffentlich belobt wird. — Ueber die Bundesgränze ist im Monat Juni nur eine Person geschafft worden. — Der am 19. März d. J. verstorbene Rentner und Schulführer Herr Karl Christian Schröder in Meseritz hat in seinem am 5. Juni c. eröffneten Testament vom 3. Mai 1832: 1) dem evangelischen Hospitale in Meseritz 1000 Rthlr. mit der Bestimmung, daß deren Zinsen zur Unterhaltung und Verpflegung der Hospitäl-Armen verwendet werden sollen, und 2) der evangelischen Kirche daselbst gleichfalls 1000 Rthlr. vermacht. Herr Schröder, der schon zu seinen Lebzeiten sich um die genannten Institute durch edle Liberalität sehr verdient gemacht hat, hat sich durch diese denselben gewidmeten Vermächtnisse ein neues Denkmal bei seinen Mitbürgern gestiftet. — Eine Verfügung des Königl. General-Direktors der Steuern betrifft die Befreiung der Militair-Invaliden vom Feldweibel abwärts von der Klassensteuer. — Die Königl. Regierung III. macht bekannt, daß die Amts-Registratur von Sozdowo nach Sokolnik bei Breschen verlegt worden ist. — Die Personal-Chronik enthält die Ernennung des bisherigen Verwesers

des Landrathsamtes Pommer Kreises, Regierungs-Assessor Bitter, zum Landrathe des gedachten Kreises. — Die interimsische Verwaltung der Königl. Oberförsterei Rosenthal ist dem Feldjäger im reitenden Corps, Seyer II., übertragen worden. — Dem Fußjäger, Waldwärter Schulz, ist der Schutz des Forstbelaufs Thiergarten, in der Königl. Oberförsterei Birnbaum, vom Monat Juli c. ab übertragen, dagegen der bisherige Waldwärter Maß aus dem Revier Thiergarten in gleicher Eigenschaft nach Birnbaum versetzt worden.

Berlin den 24. August. Man schreibt aus Frankfurt a. d. O. unterm 22sten: „Gestern in der Mittagstunde reisten Se. Majestät der König durch unsere Stadt. Allerhöchstdieselben geruhten die Huldigungen der höheren Militair- und Civil-Behörden, so wie der Deputirten des Rathes, der Bürgerschaft und Geistlichkeit gnädig anzunehmen und sich mit denselben in huldreicher Herablassung zu unterhalten. Wie ein freudiges Lebehoch der zahlreich versammelten Bürgerschaft und Volkswenige Se. Majestät ehrfurchtsvoll begrüßt hatte, so begleitete auch Allerhöchstdieselben ein solches mit den herzlichsten und treuesten Glückwünschen zu der weiteren Reise nach Silesien. Se. Majestät nahmen dasselbe mit sichtbarem Wohlgefallen an. Auf dem sogenannten grünen Tische, einem auf städtischem Gebiete belegenen Forstbause, nahmen Se. Majestät mit Ihrer Durchlaucht der Frau Fürstin von Kiegnitz, dem Erb-Grubfherzog von Mecklenburg-Schwerin und Höchstseiner Gemahlin, der Prinzessin Alexandrine, Königl. Hobeiten, die dem verehrten Monarchen vorangestellt waren, ein Frühstück ein, und verweilten über eine Stunde lang in dieser einsamen Waldgegend.“

Nachrichten aus Kolisch zufolge, waren Se. Maj. der Kaiser von Rußland am 19. im erwünschtesten Wohlseyn daselbst eingetroffen.

Die Breslauer Zeitung enthält nachstehende Mittheilung aus dem Lager bei Kapsdorf vom 18. d. M.: „Mit dem heutigen Tage beginnt eigentlich hier erst das wahrhaft charakteristische Treiben und militairische Wesen. Das seit dem 16. d. M. nur erst mit 2 Linien-Infanterie-Regimentern besetzte Lager ist nun, durch das Einrücken von 4 Landwehr-Infanterie-Regimentern völlig bezogen und giebt ein Bild des lebhaftesten, buntesten Gewirres. In einem Umkreise von 1½ Meilen vom Mittelpunkte des großen Exercir-Platzes sind 25,000 Mann auf das Bequemste und mit allem, was sie bedürfen, auf das Reichlichste und Beste, ja mit Eleganz versorgt. Nichts ist vergessen, nichts ungeordnet geblieben. Alles trägt das Gepräge der wohlwollend ordnenden Fürsorge, welche Vertrauen und frohen Muth, bei den Soldaten wie bei den Einwohnern, erweckt und erhält. Selbst die Mara



lesender, vornehm und gering, die fast meist nur ein Gegenstand wirrer Anordnung waren, stellen sich diesmal in zwei Hauptgruppen gesondert, theils als eine Vergrößerung des Dorfes Weilau, theils aber auch als eine lange Straße mit einigen detafchirten Etablissements hinter dem Lager dar. Nächsten Sonntag früh um 10 Uhr findet zum erstenmale Gottesdienst aller lagernden Truppen vor dem Lager statt. — Laut Nachrichten aus Liegnitz sind am 12. d. M. das 6., 7., 18., 19. und 38. Landwehr-Regiment (letzteres nebst den 2 Reserve-Bataillonen) in das bei dem Dorfe Koischwitz errichtete Lager eingerückt. Aus der Nähe und Ferne waren Tausende von Zuschauern herbeigeeilt, um diesem militärischen Schauspiel beizuwohnen. Das Lager steht östlich von dem Dorfe. Ein zweckmäßig und freundlich eingerichteter Theater verleiht ihm einen eigenthümlichen Reiz.“

In der Nacht vom 21. zum 22. August, Morgens um 1 Uhr, gelang es dem Herrn Justizrath Kunowski in Berlin, mit seinem sechsfüßigen Frauenhofersehen Fernrohre den Halley'schen Kometen aufzufinden.

Einer der größten Diamanten in der Welt ist der „Koh i nur“ oder Lichtberg, welchen Runjet Singh dem Erbkönige von Kabul abpreßte. Man kann sich nichts Herrlicheres denken, als diesen Edelstein; er ist vom schönsten Wasser und hat so groß als ein Ei. Er wiegt  $3\frac{1}{2}$  Rupie und soll vierthalb Millionen Gulden werth seyn. Er befindet sich in einem Armbrande, und hat neben sich noch zwei Diamanten von der Größe eines Sperlingseyes. Runjet Singh besitzt auch einen großen Rubin, der 14 Rupien wiegt und auf dem die Namen einiger Könige, wie Aurengzyp etc. eingeschnitten sind. Außerdem besitzt er noch einen Topaz, der halb so groß ist als ein Billardball, und für den er 20,000 Gulden bezahlte.

(Ein Badender von einem Polypen getödtet.) Ein sardinischer Schiffscapitain badete sich zu Ferbah, und fühlte einen seiner Füße von einem Polypen ergriffen, welche dort sehr zahlreich und oft ungeheuer groß sind. Er versuchte mit dem andern Fuße sich frei zu machen, aber dieser wurde sogleich von einem andern Arme des Unthiers erfaßt. Dann nahm er seine Hände zu Hilfe, aber auch diese hielt der Polyp bald fest, und man fand den Unglücklichen bald darauf ertrunken und von den Armen des Polypen fest umschlungen. Das Wasser, wo dies geschah, war etwa vier Fuß tief. Der Polyp schlingt erst seine Arme um seine Beute und saugt sich dann daran fest, zu welchem Zwecke er an dem untern Theile seiner Glieder eine doppelte Reihe glockenförmiger Luftlöcher besitzt.

(Guter Rath.) Es wurde vor kurzem in Posen ein Beutelschneider auf der That ertappt. Bei

dem Verhöre gab man ihm wie gewöhnlich einen Advokaten bei, der ihn mit gutem Rathe beistehen sollte. Dieser nahm den Dieb bei Seite und fragte ihn: „Ist es wahr, daß Sie dem und dem die Börse gestohlen haben?“ — „Ja, Herr, . . . aber“ — „Still; in diesem Falle ist der beste Rath, den ich Ihnen geben kann, der, sich so schnell, als möglich, zu entfernen.“ Der Dieb befolgte diesen Rath und schlich sich fort. Der Advokat begab sich wieder auf seinen Platz und der Präsident fragte ihn, was er zur Vertheidigung des Gefangenen vorzubringen habe. „Meine Herren,“ antwortete er; „der arme Teufel hat sein Vergehen gestanden, und da er nicht bewacht wurde, ich aber beauftragt war, ihm mit gutem Rathe beizustehen, so glaubte ich, es sey ihm nichts Besseres zu rathen, als die Flucht. Er besann sich nicht lange und ist verschwunden.“ Alle Anwesenden lachten; der Advokat war nicht zu tadeln; die Aufseher hätten besser auf den Gefangenen Acht geben sollen.

#### Substitutions-Patent.

Die zur erbshaflichen Liquidation = Masse des verstorbenen Auktions-Commissarius Christoph Samuel Ahlgreen gehörigen Grundstücke, als:

- a) ein auf der Fischerei zu Posen sub No. 1. belegenes Wohnhaus, welches gerichtlich abgeschätzt worden auf 1541 Rthl. 7 $\frac{1}{2}$  pf.
- b) das im Eichwalde bei Posen belegene Erbpachtgrundstück, Heinrichs-Alte genannt, gerichtlich auf 3618 Rthl. 23 Sgr. 1 pf. gewürdigt,
- c) das Erbpachtgrundstück in Klein-Staro-Lesla, Domainen-Amtes Posen, sub No. 2. und 3., dessen gerichtlicher Taxwerth 1895 Rthl. 26 Sgr., und
- d) die Erbpachtgrundstücke auf Colombia bei Posen, sub No. 21. und 22., deren Werth nach der gerichtlichen Abschätzung 6 Rthl. 5 Sgr. beträgt,

sollen im Wege der nothwendigen Substitution einzeln an den Meistbietenden verkauft werden.

Zu dem hierzu auf den 26sten Februar 1836 vor unserm Deputirten, Herrn Landgerichts-Rath Woustedt, in unserm Parteien-Zimmer angelegten Termine, laden wir die Kauflustigen, ihre Gebote in demselben abzugeben, mit dem Bedenken ein, daß jeder Licitant eine Kaution zum Betrage des zehnten Theils der Taxe baar, oder in inländischen öffentlichen Papieren nach dem Kurse Werthe, niederlegen muß.

Die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die Kaufbedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Posen den 18. Juni 1835.  
Königliches Preussisches Landes- und Stadt-Gericht.



**Subhastations-Patent.**

Das im Chodziesener Kreise in Uscz = Neudorf unter der Nr. 27. belegene, vormalig den Christoph Chudzinski'schen Eheleuten gehörige, nachmals im Wege der nothwendigen Subhastation, dem Magazin-Verwalter Karoljewski adjudicirte Freischulzengut, bei der frühern Subhastation auf 9523 Rthl. 3 sgr. 9 pf. taxirt, soll, da Adjudicator das Kaufgeld nicht erlegt hat, resubhastirt werden.

Der Bietungs-Termin ist auf

den 15. März 1836 Vormittags 9 Uhr vor dem Justiz-Rath v. Stöphanius im Land- und Stadtgerichts-Gebäude anberaumt worden.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein, so wie die Kaufbedingungen, können in unserer Registratur eingesehen werden.

Schneidemühl den 30. Juli 1835.

Rdnigl. Land- und Stadtgericht.

Am 21sten September d. J. Morgens 10 Uhr sollen vier, der hiesigen Fortifikation zugehörige große Wartha-Kähne und Dubasse, öffentlich meistbietend, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, verkauft werden. Die Kähne sind mit Laue und Segelwerk versehen, und theils in sehr gutem, theils in mittelmäßigem Zustande. Der Verkauf wird nahe unterhalb der großen Schleuse, wo die Kähne nebst Zubehör Tages vorher zur Ansicht bereit stehen, statt haben. Die sonstigen Bedingungen des Verkaufs sind im Fortifikations-Bureau und beim Wallmeister Los an der großen Schleuse täglich von 9 bis 12 Uhr Morgens einzusehen.

Posen den 26. August 1835.

Königliche Fortifikation.

Da wegen des innern und äußern Reparaturbaues an der hiesigen evangelischen Kreuz-Kirche der gewöhnliche sonntägliche Gottesdienst während mehrerer Wochen in derselben nicht abgehalten werden kann, so wird derselbe vom nächsten Sonntage an in der hiesigen Garnison-Kirche statt finden. Der Vormittags-Gottesdienst soll pünktlich um 8 Uhr, der des Nachmittags wie gewöhnlich um 2 Uhr seinen Anfang nehmen.

Posen den 25. August 1835.

Der Vorstand der evangelischen Kreuz-Kirche.

Diesjähriger frischer doppelter Kirschk-branntwein von ganz vorzüglicher Güte, das Quart zu 5 sgr., so wie diesjähriger frischer

Himbeer-Liqueur  
 Johannisbeers dto. } à Quart  
 Rosen- dto. } 12 Sgr.,  
 Nuß- dto.

ist von jetzt an in jeder beliebigen Quantität zu haben: Dominikaner-Strasse No. 371. in der Goldenen Kugel bei D. G. Baarth.

**Avertissement.**

**Alte Karpfen**, das Stück zu 3 bis 6 Rthl., sind zu jeder Zeit zu haben bei dem Rent-Amt der Herrschaft Borek im Kreise Krotoschin. S z m i e d o w s k i.

**Anzeige.**

In dem sub No. 88. am Markte hieselbst belegenem Hause sind in der zweiten Etage 2 Stuben mit und ohne Meubles, auch Stallung und Remise, von Michaeli d. J. ab zu vermieten.

R o s k e l.

Es wird ein Billard zu kaufen gesucht; das Nähere St. Adalbert No. 91.

**Börse von Berlin.**

Den 25. August 1835.

	Zins-Fuß.	Preuss. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine . . . . .	4	101 1/2	101 1/2
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . . . .	4	99 1/2	99 1/2
Präm. Scheine d. Seehandlung . . . . .	—	60 1/2	59 1/2
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . . . .	4	101 1/2	—
Neum. Inter. Scheine dto. . . . .	4	101	—
Berliner Stadt-Obligationen . . . . .	4	101 1/2	101 1/2
Königsberger dito . . . . .	4	—	—
Elbinger dito . . . . .	4 1/2	—	—
Danz. dito v. in T. . . . .	—	—	41 1/2
Westpreussische Pfandbriefe . . . . .	4	102 1/2	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe . . . . .	4	102 1/2	—
Ostpreussische dito . . . . .	4	102 1/2	—
Pommersche dito . . . . .	4	105 1/2	105
Kur- und Neumärkische dito . . . . .	4	102 1/2	102 1/2
Schlesische dito . . . . .	4	—	106 1/2
Rückst. C. v. Z. Sch. d. Kur- u. Neum. . . . .	—	85 1/2	—
Gold al marco . . . . .	—	216 1/2	215 1/2
Neue Ducaten . . . . .	—	18 1/2	—
Friedrichsd'or . . . . .	—	13 1/2	13 1/2
Disconto . . . . .	—	3	4

**Getreide-Marktpreise von Posen, den 26. August 1835.**

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuss.)	Preis					
	von			bis		
	Rosk.	Bgr.	1/2	Rosk.	Bgr.	1/2
Weizen . . . . .	1	5	—	1	7	—
Roggen . . . . .	—	26	—	—	28	—
Gerste . . . . .	—	25	—	—	26	—
Hafer . . . . .	—	15	—	—	17	—
Buchweizen . . . . .	1	5	—	1	6	—
Erbisen . . . . .	1	4	—	1	5	—
Kartoffeln . . . . .	—	12	—	—	13	—
Heu 1 Ctr. 110 lb. Prß. . . . .	—	18	—	—	20	—
Stroh 1 Schock, à 1200 lb. Preuss. . . . .	4	15	—	5	—	—
Butter 1 Faß oder 8 lb. Preuss. . . . .	1	15	—	1	17	—